

Drei Mitarbeitende der Spitäler Schaffhausen positiv auf das Coronavirus getestet

Kantonsspital: 12 Personen in Quarantäne

CORONAVIRUS Die Anzahl der auf das Coronavirus positiv getesteten Personen steigt in der ganzen Schweiz an. Das macht sich auch in Schaffhausen bemerkbar. Nun zählt der Kanton seit Anbeginn der Erfassung der Fälle kumuliert (Stand Mittwoch, 29. Juli) 115 positiv getestete Personen, 128 Personen befinden sich aktuell in Quarantäne. In der letzten Woche kamen 12 neue Fälle hinzu, drei von ihnen sind Mitarbeitende des Kantonsspitals.

In einer Mitteilung gaben die Spitäler Schaffhausen bekannt, dass die Mitarbeitenden, die auf der Intensiv- und auf der Isolationsstation tätig sind, «mutmasslich von demselben Patienten» angesteckt worden seien. Das kantonale Contact-Tracing-Team habe einen Kreis von 70 Personen ausfindig gemacht, die einer Infektionsgefahr ausgesetzt gewesen sein könnten. Auf Nachfrage der AZ präzisiert der Kommunikationsverantwortliche Lukas Feurer, dass sich aufgrund von «engem

Kontakt» mit möglicherweise infizierten Personen gegenwärtig 12 Personen in Quarantäne befinden. Wer von den 70 möglichen Betroffenen keine Symptome zeige, dürfe gemäss den Empfehlungen des BAG weiterarbeiten.

Dennoch sei der reguläre Betrieb des Spitals von der momentanen Lage nicht tangiert: «Die Personalsituation wird laufend beurteilt», erklärt Lukas Feurer, unabhängig von den Ansteckungen im Spital könnten sich die Mitarbeitenden auch im privaten Umfeld anstecken, darum seien alle angehalten, die Massnahmen des BAG einzuhalten.

Auf die allgemeine Besuchsregelung haben die Vorfälle auf der Intensiv- und auf der Isolationsstation keine Auswirkungen, ausser für die zwei Abteilungen selbst, wo Besuche nur noch in Absprache mit der ärztlichen Leitung möglich sind. Wie die Ansteckung trotz den strengen Schutzvorkehrungen auf den Stationen möglich gewesen sei, könne nicht



Das Kantonsspital ist vom Coronavirus betroffen: 12 Personen müssen die Quarantäne einhalten.

Symbolbild: Peter Pfister

genau eruiert werden, sagt Feurer weiter: «Wahrscheinlich wird eine Ansteckung in einer Situation

mit hohem Risiko passiert sein, wozu zum Beispiel das Intubieren gehört.» **rl.**

Kantonsratswahlen: Erstmals treten die Jungen Grünen an – während die Juso verzichtet

552 Kandidierende für 60 Sitze

WAHLEN Die Schaffhauser Juso tritt nicht mehr mit einer eigenen Liste zu den Kantonsratswahlen an. Dafür steigen zum ersten Mal die Jungen Grünen mit einer eigenen Liste ins Rennen um die 60 Sitze des kantonalen Parlaments. Das gab die Staatskanzlei diese Woche bekannt.

Warum gibt die Juso für die Wahlen freiwillig Forfait? Stefan Lacher, amtierender Juso-Kantonsrat, sagt, man habe insbesondere auf dem Land Schwierigkeiten gehabt, genügend Kandidatinnen und Kandidaten zu finden. Schliesslich habe man gemeinsam

mit der SP entschieden, zusammenzuspannen. Mehrere Juso-Mitglieder würden nun auf der SP-Liste kandidieren, Lacher selber werde beispielsweise auf dem ersten Listenplatz der SP-Stadt ins Rennen gehen. Für die städtischen Parlamentswahlen sei indes beabsichtigt, wieder mit einer eigenen Juso-Liste zu kandidieren.

Hängen die Probleme der Juso damit zusammen, dass mit den Jungen Grünen seit zwei Jahren eine neue Jungpartei auf die politische Bühne getreten ist? Die Gründung der Jungen Grünen sei an der Juso «sicherlich nicht spur-

los vorbeigegangen», meint Lacher. Man sehe die Jungen Grünen aber nicht als Konkurrenz, sondern als Bereicherung des linksgrünen Lagers.

Insgesamt wird das Stimmvolk im Klettgau, im Reiat und in der Stadt Schaffhausen zwischen 15 Listen auswählen können. Alle bekannten Parteien treten wieder an. Am meisten Listen schickt erneut die SVP ins Rennen. Wie bereits vor vier Jahren tritt sie mit einer Hauptliste sowie der Jungen SVP, den SVP Senioren, der SVP KMU und der SVP Agro zu den Kantonsratswahlen an.

In Neuhausen und Stein am Rhein gibt es 14 Listen zur Auswahl (keine Jungfreisinnige), in Buchberg-Rüdlingen wird man zwischen elf Kandidierenden wählen können (keine CVP sowie nur 2 SVP-Listen).

Total wollen 552 Personen in den Kantonsrat. Davon sind laut Staatskanzlei 189 Frauen (34 Prozent) und 363 Männer (66 Prozent). Die Anzahl der Frauen ist damit nur minim gestiegen. 2016 stellten sich 171 Frauen (32 Prozent) zur Wahl. Die Kantonsratswahlen finden am 27. September statt. **js.**